

Kinder, wie die Zeit vergeht ...

Ortschronisten berichten aus vergangenen Tagen



Die Dorfschule in Westenfeld

zusammengestellt von Robert Bartholomäus für seine Projektarbeit „Schulgeschichte“
auf der Grundlage der Ortschronik von Westenfeld

Im Jahre 1579 wurde in Westenfeld erstmals eine Schule erwähnt. Es gab einen Lehrer Herrn Balthasar Arb und einen Klassenraum. Das damalige Schulgebäude wurde im 16. Jahrhundert erbaut und steht heute noch.

1835 entstand neben der Kirche und der alten Schule das neue Schulgebäude, welches 1998 umgebaut wurde und heute als Dorfgemeinschaftshaus genutzt wird.

Es gab die Klassenstufen 1 bis 8, welche von zwei Lehrern unterrichtet wurden. Diese wohnten im Schulhaus und besaßen auch Stallungen und Scheunen. Ein Beispiel ist Lehrer Hebig, der einen Schulgarten mit Bienenzucht für den naturbezogenen Unterricht betrieb. Außerdem gehörten dem Schulgarten auch Obstbäume an, die gemeinsam mit der Schule in Sülzdorf gepflegt wurden.

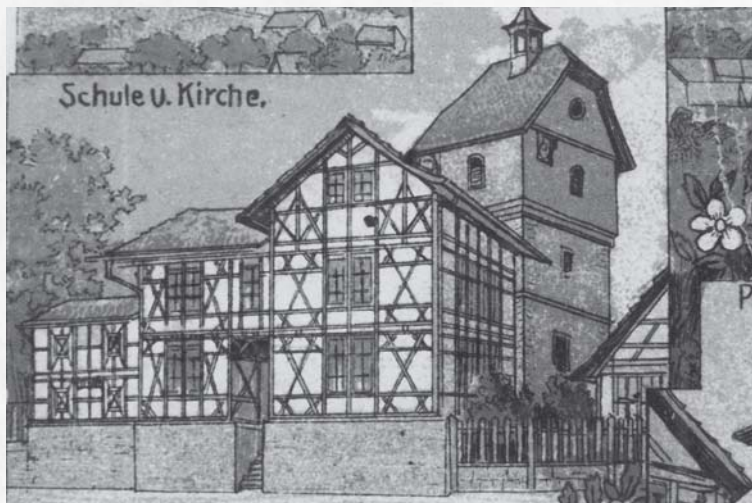
Nach dem Krieg ab 1945 kam es durch die Vertriebenen zu extrem hohen Schülerzahlen. Aus diesem Grund wurde die Schule 1959 – 1961 umgebaut und aus den Lehrerwohnungen entstanden neue Klassenräume. Nun unterrichteten in Westenfeld ab dem Jahre 1965 13 Lehrer in 9 Räumen.

Bis in die 60er Jahre hinein wurden noch Schüler bei Verstößen der Schulordnung mit Kopfnüssen, Rohrstock, Geigenstockschlägen oder Ohrläppchenziehen bestraft.

Im Jahre 1967 kamen die Schüler aus Wolfmannshausen und Queienfeld hinzu, es entstand eine neue Schulbaracke, ebenfalls wurden die WC-Anlagen saniert und der Schulhort nahm seine Arbeit auf. Später mussten einige Klassen wieder aus Platzmangel nach Wolfmannshausen und Queienfeld umziehen, die 10-klassige Polytechnische Oberschule entstand. Ebenso wurden 3 Fachräume für Polytechnik und Werken gebaut.

In den Jahren 1974/75 stockte man die Schule auf und sanierte die Heizung. Bis dahin mussten die Schüler täglich die Kohlen zum Heizen selbst schleppen. Ab dem Jahr 1975 wurde das Fachunterrichtssystem eingeführt. Es unterrichteten zu diesem Zeitpunkt 18 Lehrer und 3 Erzieher in Westenfeld.

1975 bis 1978 entstand eine neue Turnhalle/Mehrzweckhalle, welche 1983/84 als Grundschule erweitert wurde. In den weiteren Jahren baute man den Schulstandort so um, dass alle Schüler aus dem Einzugsgebiet in Westenfeld unterrichtet werden konnten.



Vergrößerung aus einer Postkarte von 1912



Die Schulkinder 1924



Quelle:
Bildmaterial aus
der Ortschronik
von Westenfeld

In Zusammenarbeit mit den damaligen LPG'en Römhild, Queienfeld und Berkach sowie dem LTA Westenfeld entstand 1986 ein neues Polytechnisches Kabinett mit den ersten PCs, welches zu damaliger Zeit das modernste in der ganzen Region war.

Nach der Wende im Jahre 1991 wurde auf Grund der rückläufigen Schülerzahlen und der Neubildung des Schulsystems die 10-klassige POS in Westenfeld aufgelöst und eine neue Grundschule gebildet mit den Klassenstufen 1 bis 4 aus den umliegenden Orten Haina, Sülzdorf und natürlich Westenfeld. Außerdem wurden bis 1998 Klassen der Regelschule Römhild aus Platzgründen hierher ausgelagert.

2007 kam das große AUS für die Westenfelder Schule. Die Grundschule wurde aufgelöst und alle Grundschüler gingen dann nach Milz.

In den nächsten Ausgaben geht es mit den Schulgeschichten weiter.